

Schach

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 26

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHACH

Das Landesausstellungs-Turnier

Im Landesausstellungsturnier in Zürich übernahm in der Meisterschaftsgruppe Lange durch einen hübschen Kurzsieg die Führung nach der 1. Turnierhälfte. Wir lassen nachstehend diese Partie folgen.

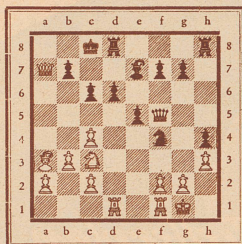
Weiß: Wagschal

Schwarz: Lange

Wiener Partie

1. e2—e4, c7—c5 2. Sb1—c3, Sb8—c6 3. Lf1—c4
Lebhafte Fortsetzungen ergeben hier 3. f4.
- 3... Sg8—f6 4. d2—d3, Lf8—c7
Ueblich ist auch 4... Lb4, obwohl der solide Positionsspieler dem Textzug den Vorzug gibt.
5. Sg1—e2
Um möglichst bald zum Durchbruch f4 zu gelangen, dafür muß sich aber Weiß den Austausch seines guten Läufers c4 gefallen lassen. Auf 5. Sf3 hätte Sc6—a5 wegen Sf3×c5 nicht erfolgen können.
- 5... Sc6—a5 6. 0—0
Besser war Lb3, um beim Abtausch mit dem a-Bauer schlagen zu können.
- 6... Sa5×c4 7. d3×c4, c7—c6 8. Se2—g3
f4 besitzt jetzt nicht mehr die volle Wirkung, denn die weiße Bauernkette ist ohnehin schon gelockert.
- 8... d7—d6 9. b2—b3
Ein kraftloser Zug. Naheliegend war 9. Kh1, um vor Überraschungen gesichert zu sein. Später sollte Weiß die offene d-Linie unter Druck setzen.
- 9... h7—h5
Schwarz darf sich dieses kühne Experiment erlauben, denn der Gegner besitzt eine passive Figurenaufstellung.
10. h2—h3, h5—h4 11. Sg3—f5, Lc8×f5 12. e4×f5, Dd8—d7 13. Lc1—c3
Der Druck auf d6 erfolgt zu spät. Schwarz könnte jetzt ruhig D×f5 spielen, denn nach L×d6 folgt 0—0 mit Läuferfesselung. Der La3 mußte unbedingt auf der Diagonale c1—h6 zwecks Bewachung feindlicher Aktionen bleiben.
- 13... 0—0—0! 14. Dd1—d3, Sf6—h5 15. Ta1—d1?
Notgedrungen mußte Lc1 folgen, um Sf4 zu verhindern. Nach dem Textzug erlangt Schwarz die Ueberlegenheit.
- 15... Sh5—f4 16. Dd3—c3, Dd7×f4 17. Dc3×a7
Diesen Bauernrückgewinn hätte Weiß sofort büßen müssen, wenn Schwarz darauf 17... Dg5 gezogen hätte, denn nach dem einzigen Deckungsversuch g3 wäre h×g3 mit vernichtender Wirkung gefolgt; andererseits besitzt Weiß

am Damenflügel keine Gewinnaussichten, weil ihm die Zeit dazu fehlt. (Siehe Diagramm.)



- 17... Th8—h6
Diesen Zug kann man als den zweitbesten bezeichnen.
18. La3—c1, Th6—g6 19. Lc1×f4, e5×f4 20. Td1—d3?
Notwendig war f3, worauf zwar D×h3 einen Bauer gewinnt, aber das Matt verhütet gewesen wäre.
- 20... f4—f3! 21. g2—g4
Es drohte Matt in 2 Zügen. T×f3 scheitert an D×T. Nach g3 würde D×h3, T×f3, h×g3, Td1 (f×g3? T×g3+! T×T, D×T+), Kh1, Th8+), g×f2, K×f2, Tg2+, Ke3, Lg5+, Kd4 (Ke4? Te8+), c5+, Ke4 (Kd5? De6+), Te8+, Kd3, D×f3+ folgen.
- 21... Tg6×g4+
Weiß gab auf.
Der Turm darf wegen zweizügigem Matt nicht genommen werden. Nach Kh1 gewinnt Tg1+! K×T (T×T? D×h3+), Dg5+ nebst Dg2+.

Das Wertungsturnier des Großdeutschen Schachbundes in Bad Elster, bei welchem die qualifizierten Meister das Reifezeugnis für die Zulassung zur Landesmeisterschaft in vortzter Instanz abzulegen hatten, gewann mit deutlicher Ueberlegenheit der außer Konkurrenz mitspielende Deutschlandmeister Eliskases mit 7 Punkten aus 9 Partien. Wie schwer ihm der Sieg gemacht wurde, zeigt u. a. das nachstehende Spiel gegen den zähen Berliner Meister Koch.

Weiß: Eliskases

Schwarz: Koch

Damenindische Verteidigung

1. Sf3, Sf6 2. d4, e6 3. e4, b6 4. e3, Lb7 5. Ld3, Lb4+ 6. Sbd2, 0—0 7. 0—0, Te8 8. e4, L×d2 9. S×d2, d6 10. Tc1, e5
Dieser Vorstoß ist wegen drohendem e4—e5 dringend geboten.
11. d5, a5 12. Sf1, Sbd7 13. Lc2, Sc5 14. Lg5, h6 15. Lh4, Lc8 16. b3, g5
Ein Wagnis, das zu einer raschen Aenderung des bisher von beiden Seiten positionell behandelten Spiels führen muß.

17. Lg3, Lg4 18. f3, Ld7 19. Lf2, Sh5 20. g3

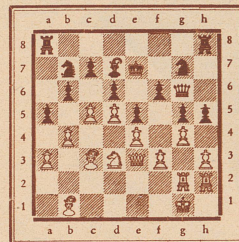
Auch Weiß wird zu einer Schwächung seiner Königsstellung gezwungen, da sonst Sf4 droht.

- 20... Sg7 21. Sc3, Df6 22. Kg2, Dg6 23. g4, h5? 24. h3, f6 25. a3, Te8 26. b4 Sb7 27. Dd2, De8 28. Dc3, Ta7 29. Lb3, Tba8 30. Sc2, Kh7 31. Teb1, De7 32. Se1, Df8 33. Lc3, Dc8 34. Kg3, Kg6 35. Lc2, Dh8 36. Sg2, Dh6 37. Th1, Kf7 38. Ld2, Th8 39. Ta1, Tha8 40. Lc1, Ke7

Das dauernde Laviere, welches höchste Aufmerksamkeit erfordert, soll den Gegner zermürben und zu einer Unbesonnenheit verleiten. Diese Spielart gehört zu den schwierigsten Kampfphasen. Jede Partei hält sich die Hand für Aktionen auf beiden Flügeln frei. (Gewöhnlich gerät dabei der »Angreifer« in Nachteil.)

41. Lb1, Dg6 42. Lb2, Tah8 43. Sc3, T7a8 44. Dd2, Th7 45. Th2, Ta7 46. Tfh1, T7a8 47. Sd1, Th6 48. Lc3, Ta7 49. Kg2, T7a8 50. Kg1, Th7 51. Sf2, Th6 52. Tg2, Th7 53. T1h2, Th6 54. Sd3, Th7 55. De3, T7h8 56. c5!

Der entscheidende Moment ist gekommen! Das Zusammenspiel der weißen Figuren war infolge des größeren Spielraumes eher begünstigt, doch mußte Eliskases so lange laviere, bis diejenigen des Gegners genügend dezentriert waren. Diese Taktik ist die gefährlichste Waffe des Deutschlandmeisters. Bemerkenswert ist noch, daß nach 56 Zügen sämtliche Steine bis auf 2 leichte Figuren auf dem Brett stehen. (Siehe Diagramm.)



- 56... a×b4 57. a×b4, b×c5 58. b×c5 Lb5
D×c5 wäre wegen der Bloßstellung des Königs sehr riskant. Aber es droht c5—c6. Schwarz hofft nun durch Figurenabtausch der Gefahr zu begegnen.

59. Tb2! L×d3 60. T×b7! L×b1 61. c×d6+, K×d6 62. Db6+!

Schwarz gab auf. Nach c×b6 folgt Lb4+. Oder Ke7, D×c7+, Kf8, Thb2! Ld3, Tb8+, T×T, T×b8+, Se8, Lb4+, Kg8, De7! und gewinnt.
Nach harter Arbeit ein verdienter Lohn!

PAUL'S LIEBLINGSKLEID — und JETZT . . . VERDORBEN !



„Ich kann's unmöglich tragen“, schluchzte Gertrud, als sie ihr kürzlich gewaschenes Abendkleid anziehen wollte. „Du, Mutter, bist schuld — Du sagtest, ich solle es selbst waschen.“ Arme Gertrud. Sie hatte kühles Wasser verwendet, ihr Waschmittel schien gut zu schäumen.



Warum sollte es schief gehen? Der Schaden kommt von unauflösender Seife. „Du hast nicht LUX benützt“, sagte ihre Mutter. „Aber tröste Dich jetzt, wir werden ein neues Kleid aussuchen und ich werde Dir dann alles über LUX erzählen.“



Während Gertrud sich ein flottes neues Kleid aussuchte, erklärte ihr die Mutter: „Gewöhnliche Seifenflocken oder Seifenpulver lösen sich nur in sehr heißem Wasser vollständig auf. Im lauwarmen oder kalten Wasser hinterlassen sie unauflösende Seifenreste, die sich im Gewebe festsetzen und es verderben. LUX aber löst sich vollständig auf, selbst in kaltem Wasser.“



Und der Abend nahm einen glücklichen Verlauf als Gertrud in ihrem neuen Kleid erschien. „Es ist noch schöner als Dein Letztes“, meinte Paul, „ich kann Dich darin nicht genug bewundern.“ Dann werde ich es mir mit Hilfe von LUX sehr lange schön erhalten, denkt Gertrud still für sich!

LUX löst sich vollständig auf — ERHÄLT ALLE GEWEBE WIE NEU

LUX NUR NOCH 70 cts.

Gueti
Schwyzermöbel
aus Schwyzerholz
nach Schwyzerart
is Schwyzerheim
vom Möbel-Pfister

Rheuma
GICHT. ISCHIAS
BAD Schinznach
STÄRKSTE SCHWEFELQUELLE EUROPAS
Kuranstalt: Pension Fr. 7.— - 13.—
Kurhaus Fr. 11.— - 19.—
Verlangen Sie Prospekt CH durch Direktion

Wenn
Ueberanstren-
gungen im Beruf
Kopfschmerzen
verursachen,
dann
Pyramidon
Py 20
TABLETTE

